

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942  
1939**

11.9.1939 (No. 213)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-963867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-963867)

# Ostpreussische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreußens

Verlagspostamt: A. v. G. Verlagsges. m. b. H. Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postkontonummer Hannover 889 49. — Einflüsse: Stadtpostamt Emden, Ostpreussische Sparkasse Kurla, Kreispostamt Kurla, Direktion Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kurla, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM und 40 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1.65 RM und 51 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1.80 Reichsmark einschließlich 33,90 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 80 Pf. Beleggeld. — Einzelpreis 10 Pf. In eigenen und nach Möglichkeit am Vorabend des Erscheinens auszugeben.

Folge 213

Montag, den 11. September

Jahrgang 1939

## Starke polnische Heeresteile in der Umklammerung Französische Spähtruppen abgewiesen

### Auf allen Fronten wird die Verfolgung des geschlagenen Feindes fortgesetzt

Berlin, 11. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen dem Gebirge und dem Oberlauf der Weichsel setzen die deutschen Kräfte die Verfolgung des geschlagenen Feindes in ostwärtiger Richtung fort. Im großen Weichselbogen zwischen Sandomierz und Kutno hat der schnelle Durchbruch der motorisierten und Panzertruppen bis an die Weichsel große Erfolge angebahnt. Teile zahlreicher polnischer Divisionen sind um Radom von der Weichsel abgeschnitten und von allen Seiten umstellt.

Ebenso ist dem aus dem Raume Skierniewice-Sohaczew-Kutno nach Osten drängenden Feind der Rückzug über die Weichsel bei Warschau und südlich verlegt.

Das Schicksal dieser polnischen Heeresteile, mit denen noch heftige Kämpfe im Gange sind, wird sich in den nächsten Tagen erfüllen. Die im nördlichen Polen beiderseits der Weichsel vorgehenden deutschen Kräfte haben die Gegend westlich Wloclawek und nordostwärts Plock erreicht.

Nordostwärts Warschau haben wir am Südufer des Bug Fuß gefaßt. Um Lomza und ostwärts wird noch gekämpft.

Die Luftwaffe hat die von Warschau nach Ost und Südost zurückführenden Straßen und Eisenbahnen durch Bombenangriffe blockiert und die in diesem Raume noch vorhandenen Reste der polnischen Bodenanlagen angegriffen.

Bei einem Unternehmen gegen Lublin wurden von einem gemischten Kampf- und Zerstörerverband sieben polnische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen, acht polnische Flugzeuge am Boden durch Bombenabwurf schwer beschädigt.

Zur Unterstützung des Heeres griffen Fliegerverbände im Raume um Radom sowie zwischen Mares und Bug wirkungsvoll in den Kampf ein.

Im Westen haben erstmalig französische Spähtruppen die deutsche Grenze überschritten und sind in Gefechtsberührung mit unseren weit vor dem Westwall befindlichen Vorposten getreten. Der Feind ließ zahlreiche Tote und Gefangene, darunter auch einen Offizier, zurück.

In der Nacht zum 9. September warfen britische Flugzeuge über einigen Städten Nord- und Westdeutschlands Flugblätter ab. Die Befahrung eines bei Heberstedt (Thüringen) abgefeuerten englischen Kampfflugzeuges wurde gefangen genommen. An der Westgrenze wurden drei französische Flugzeuge über deutschem Hoheitsgebiet abgeschossen.

Bombenangriffe haben nicht stattgefunden.



In den Straßen und Gärten Brombergs liegen zahllose Leichen. Es sind die bestialisch von den Polen hingeschlachteten Volksdeutschen. (Presse-Bild-Zentrale)

## Seeräuberische Erpressungsversuche Englands

### Gemeinsame Haltung der Neutralen gegenüber britischen Forderungen

Berlin, 11. September.

In der Brüsseler Zeitung „Libre Belgique“ findet sich eine Meldung, die nicht nur in Belgien, sondern in allen neutralen Ländern größte Beachtung finden wird. Es heißt dort, daß Frankreich und Großbritannien die Versorgung Deutschlands mit Rohstoffen auf dem Wege über neutrale Länder verhindern wollen und daß sie in dieser Richtung bereits an Belgien und die Niederlande sehr weitgehende Forderungen gestellt hätten. Es verlautet jedoch, daß die neutralen Staaten beschloßen hätten, gegenüber diesen britischen Forderungen eine gemeinsame Haltung einzunehmen. Eine Zusammenkunft der Oslo-Gruppe sei für die kommende Woche vorgesehen.

Aus dieser Meldung ist eindeutig erkennbar, wie sich England, das sich in kaum acht Tagen bereits mehrfach flagrant militärischer Verletzungen neutralen Hoheitsgebietes schuldig gemacht hat, wirtschaftlich gegenüber den Neutralen verhalten will. Während Deutschland in jeder Hinsicht die Freiheit der neutralen Mächte achtet und bestrebt ist, mit ihnen im normalen

Waren- und Leistungsaustausch zu bleiben, sucht Großbritannien die Vorteile seiner Seeherrschaft und seiner Kontrolle über zahlreiche Röhren, Meerengen und Kanäle strapellos auch gegen die neutralen Länder einzusetzen.

London versucht damit, nicht nur das internationale Versorgungssystem Deutschlands zu stören, sondern durch die Einbeziehung der neutralen Staaten in die Wirtschaftsblokade auch deren Handel und Wirtschaft zu vernichten. Genau wie im Weltkrieg will England wieder unter Berufung des Völkerrechts die wirkende Wirkung seiner Seemacht über die neutralen Länder einsetzen und diese wirksam und billig in den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland einspannen. Bei den Neutralen werden aber in diesen Tagen die Erinnerungen an den Weltkrieg sicherlich besonders stark sein, und sie werden den seeräuberisch-erpresserischen Druck Englands, in Kräftegruppen wie dem Oslo-Block geeint, diesmal entschieden abwehren können als im Weltkrieg. Sie werden in der Erkenntnis ihres Rechtes gemeinsam die Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung ihrer Neutralität ergreifen und durchführen. Von England aber ist auf jeden Fall förmlich zu glauben, das heutige Deutschland, das einen Vierjahresplan und genügend Landverbindungen für eine größere Warenzufuhr besitzt, auf diesem Wege der wirtschaftlichen Bedrohung neutraler Staaten bezwingen zu können.

## Die „Schwarze Liste“ wieder da

London, 11. September.

Auf Veranlassung des englischen Kriegswirtschaftsamtes werden Maßnahmen getroffen, daß neutrale Schiffe in englischen Häfen nur dann mit Bunkertöhlen versorgt werden, wenn sie sich verpflichten, mit Ware für England zurückzuführen. Dieses bedeutet eine vollständige Anspannung der neutralen Handelsseefahrt für englische Versorgungsbedürfnisse. Außerdem erteilt die britische Regierung Kohlenausfuhrerlaubnis nur nach dem Prinzip der Schwarzen Liste des letzten Krieges. Für Norwegen ist diese Maßnahme ein besonders harter Schlag, weil die norwegischen Vorräte höchstens für den halben Winter reichen.

## Polen beschließen eigene Hauptstadt

Berlin, 11. September.

Der unerwartet schnelle Vorstoß der deutschen Truppen auf Warschau und des Eindringens in die polnische Hauptstadt bereits am achten Vormarschtag haben nicht nur die oberste Operationsleitung Polens empfindlich getroffen, sondern offensichtlich auch große Verwirrung in den Reihen der polnischen Truppen selbst angerichtet. Die außerhalb Warschaws stehenden polnischen Truppen beschließen jetzt ihre eigene Hauptstadt mit Artillerie. Diese militärisch sinnlose Beschießung kann nur überflüssige Zerstörungen nichtmilitärischer Anlagen und unnötige Opfer in der polnischen Zivilbevölkerung in der Hauptstadt zur Folge haben.

## Belgien verteidigt die Küste

Brüssel, 11. September.

Die belgischen Blätter veröffentlichen Berichte über die Verteidigungsmaßnahmen der belgischen, England gerade gegenüberliegenden Küste. Daraus geht hervor, daß die gesamte belgische Küste, die eine Länge von rund sechzig Kilometer hat, und bisher völlig unbefestigt war, in den Verteidigungszustand gegenüber etwaigem Eindringen Englands vom Kanal her versetzt worden ist. Längs der ganzen Küste sind Geschütze und Fla-Batterien aufgestellt worden. Besonders aber bei den drei Seehäfen Zeebrügge, Ostende und Neuwport, ferner sind Infanteriestellungen mit Schützengräben, Maschinengewehrposten usw. angelegt worden. Die Blätter schreiben, daß diese Anlagen in der Hauptsache den Zweck hätten, die etwaige Landung von Truppen zu verhindern.

## Neuer Bruch der Neutralität

Brüssel, 11. September.

Das belgische Verteidigungsministerium bestätigt in einer Verlautbarung, daß mehrere Flugzeuge Sonntag morgen gegen 9 Uhr die Stadt Nivelles in unbekannter Höhe und unbekannter Richtung überflogen haben. Der dichte Nebel habe keine weiteren Beobachtungen ermöglicht.

## Greuelmeldung rasch widerlegt

Berlin, 11. September.

Der englische Rundfunk hatte berichtet, daß der englische Frachtdampfer „Manaar“ im Atlantischen Ozean am 7. September von deutschen U-Booten versenkt worden sei, und zwar sei auf das Schiff ohne Warnung ein Torpedo abgeschossen worden. Nur mit größter Mühe sei ein Teil der Besatzung gerettet worden.

Wie inzwischen Mitglieder der Hindu-Besatzung dieses Schiffes nach ihrer Landung in Bissabon erklärt haben, ist das Schiff mit zehn-Zentimeter-Kanonen bewaffnet und mit Artilleristen bemannt gewesen. Nachdem das Schiff von einem deutschen U-Boot angehalten worden war, hat es selbst als erstes das Feuer gegen das deutsche U-Boot eröffnet. Diese Tatsache wird auch durch eine United-Press-Meldung vom 8. September aus Bissabon bestätigt. Damit hat eine neue englische Greuelmeldung ihre schnelle Widerlegung gefunden.

## Kriegserklärung Kanadas

Ottawa, 11. September.

Kanada erklärte am 10. September Deutschland formell den Krieg.

## Polen-Regierung flieht nach Rumänien?

### Aufstand der Ukraine gegen die Unterdrücker

Bukarest, 11. September.

Aus Polen übermittelte Nachrichten besagen, daß sich Teile der polnischen Regierung in Lemberg aufhalten. Die rumänische Regierung rechnet bereits mit der Möglichkeit, in den nächsten Tagen polnische Regierungsmitglieder an der Grenze empfangen zu müssen.

Mitglieder der französischen und englischen Botschaften und Konsulate in Polen und Mitglieder beider Kolonien überschreiten andauernd die polnisch-rumänische Grenze. Zwischen dem 6. und 9. September kamen drei Sonderzüge mit Franzosen durch, die direkt nach Constantza zur Weiterverladung geleitet wurden.

Sonntag trafen in Czernowiz Nachrichten ein, daß sich Oskalitz in hellem Aufbruch befindet. Die dortige ukrainische Bevölkerung habe sich gegen die Gewaltmaßnahmen der Polen erhoben. In dem Gebiet zwischen Colomea und

Snyatin haben ukrainische Bauern zahlreiche Höfe polnischer Gutsbesitzer in Flammen aufgehen lassen.

## Lügenallianz Havas-Neuter

Berlin, 11. September.

Havas hat Sonnabend eine aus Amsterdam datierte Meldung verbreitet, wonach am Freitag (!) zwischen 13 und 14 Uhr über Limburg (Holland) ein Flugzeug mit deutschen Kennzeichen festgestellt worden sei.

Diese Meldung ist eine Erfindung. Deutschland beachtet in jedem Falle peinlichst die Neutralität fremder Länder. Die Meldung dient dem allzu durchsichtigen Zweck, England, das sich fortlaufend der Verletzung des Hoheitsgebietes neutraler Staaten schuldig macht, zu entlasten.







Auf dem Weg zur Kleidkultur

Schönheit und Charakter / Von Otto Jung

Die Erziehung im Großdeutschen Reich bildet... Die Ausrichtung läßt es als eine innere Verpflichtung empfinden...

Die deutsche Bekleidungsindustrie, die den Großteil der Bevölkerung mit Fertigtüchern versorgt, belegt das seit sechs Jahren mit ständig wachsenden Umsatzziffern...

Wie oft sind in den letzten Monaten diese originalen Neuschöpfungen über die Grenzen des Reiches zu anderen Völkern gewandert...

Wenn aber heute gute Arbeit an Stelle von minderwertiger Ware geliefert wurde, so hätte mit dem geringen Verschleiß der Umjahre zurückgehen müssen...

Dafür zeugt allen sichtbar unser deutsches Straßenbild, mit seinen schön gekleideten Menschen, noch besser das geschmackvolle Kleidgut, das wir auf den deutschen Urlaubsschiffen bei Kraft-durch-Freude-Exerzieren beobachten...

Nun mag es manchem befremdlich klingen: eine Erzeugung, deren Größe, deren Umfang und Ausfuhrzahlen sie zu einem wichtigen Zweig der deutschen Wirtschaft macht...

Das Neue soll nicht um des Neuen, das heißt der Mode, sondern um des Besseren und Schöneren willen geschaffen werden...

jahr, Sommer, Herbst und Winter verlangen an sich schon Wechsel genug, um einem etwa bestehenden Wunsch nach Veränderung nachzukommen...

Was bei einer Mode herauskommt, die nichts als eben Mode in des Wortes schillernder Bedeutung sein will, zeigt uns die jüngste Entwicklung...

Wenn unsere Frauen Unschönheiten der Vergangenheit kritiklos übernehmen...

Zeuge einer bedeutsamen Erfindung

Die Kupferplatte des jungen Marconi

Die italienische Marconi-Stiftung, die im Auftrag des Duce gegenwärtig das Haus, in dem der geniale italienische Erfinder Marconi umwandelt...

Schon seit längerer Zeit hat die italienische Marconi-Stiftung versucht, noch lebende Zeugen der ersten Versuche des Erfinders zu ermitteln...

Ingenieur Ducati, dem im Auftrage der Marconi-Stiftung die Auffindung solcher Augenzeugen oblag, ermittelte 32 hochbetagte Personen...

Das Neue soll nicht um des Neuen, das heißt der Mode, sondern um des Besseren und Schöneren willen geschaffen werden...

ganzenheit kritiklos übernehmen, nur um einige Monate lang das Bild des Ungewohnten nicht einmal Neuen, geschweige denn des Schönen...

Die Bekleidungsindustrie bietet dem Volksgenossen und der Volksgenossin eine Vielfalt von wirklich schönen und geeigneten Dingen...

Die Bekleidungsindustrie soll die wertmäßig gute und geschmacklich verfeinerte Kleidung herstellen...

Bücherschau

Die Trommel schlug...

Ich hatte das Fenster weit aufgemacht... Der Brunnen rauscht durch die silberne Nacht...

Er mußte marschieren, die Trommel schlug, An's Ende der Welt, bis zum Nobis-Krug...

Ich hatte das Fenster ihm aufgemacht... Der Brunnen rauscht durch die Nacht...

Die Fahnen wehen, die Trommel schlug... Kehrt keiner zurück aus dem Nobis-Krug!

Ich hatte das Fenster ihm aufgemacht... Der Brunnen rauscht durch die Nacht...

„Die Düne als Lebensgemeinschaft“

von Werner Siedentop. 40 Seiten, 20 Aufnahmen. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.

Im Rahmen der Sammlung „Lebensgemeinschaften der deutschen Heimat“... Die Düne, ein Büchlein, das uns in Ostfriesland näher liegt...

Hellmut S. Frühling, Wir tunen für Franco. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.

Dieses Buch entstand nach eigenen Lichtbildern und Aufzeichnungen des Unteroffiziers Heinz Oppermann...

Der große Clown / Roman von Ernst Grau

Roman von Ernst Grau

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

„Weißt Gott, es ist wirklich Zeit, daß man wieder einmal aus diesen Merkwürdigkeiten herauskommt!“... Peter springt in langen Schritten den Korridor hinunter...

„Das war doch Ghelia...?“

Peter springt in langen Schritten den Korridor hinunter und reißt die kleine Tür einer Garderobe auf...

Sekundenlang ist es still zwischen den drei Menschen in dem kleinen, von Puderduft und Zigarettenrauch erfüllten Raum...

Seine blickenden Augen hängen an denen des Fremden. Ein böser Blick kreuzt dabei den seinen...

„Spielt mir doch hier keine Komödie vor! Damit erntet ihr da draußen mehr Beifall...“

Peter steht unbewegt. Seiner Maste ist nicht anzusehen, welche Erregung sich dahinter verbirgt...

„Du brauchst dich nicht weiter zu bemühen, mein Junge. Und was deine Donna anbelangt...“

Weiter kam er nicht. Mit einem Witzschrei stürzte der Clown zur Tür...

„Gefindel!“... „Gefindel!“... „Gefindel!“... „Gefindel!“

Dann wandte er sich wieder der Kollegin zu. „Warum hast du mich geschimpft, diesem Burlesken...“

„Sei ruhig, Peter. Es ist ja auch so gut. Und Aufregung hat es doch heute schon genug gegeben.“

Sie sah ihm voll ins Gesicht und legte beide Hände auf seine Schultern.

„Ghelia, dieser Lump...“

„... war einer von diesen ganz großen Goldmenschen. Auto und Villa waren gleich das erste, was er mir anbot.“

Mit dunklem Blick sah er auf. „Da tut es dir also wohl leid, daß ich überhaupt dazwischen gekommen bin?“

Hell und kläglich lächelte sie auf.

„Aber Peter, ich kenne doch diesen Menschen gar nicht. Weißt du, es war der Vater von dem blonden Jungen, der mir seit einiger Zeit immer Blumen schickt...“

„Na, und dieser Sohn?“

„Auch der hat diese Schwelle noch nicht überreten. Und das ist ja auch das Drollige an der ganzen Sache...“

Bei dieser Schilderung fand auch Peter seine gute Laune wieder.

„Damit hat er wohl nur zeigen wollen, daß dieses ungetatene Schändchen doch einen recht guten Geschmack hat...“

„Aber Peter! Also galant kannst du auch sein? Das ist man ja von Kollegen gar nicht gewohnt.“

„Nur galant, Ghelia?“ fragte er leise zurück.

Sie sah zu ihm auf. Erst fragend, dann mit einem strahlenden Blick...

„Ghelia! Weißt du nicht, daß ich dich sehr, sehr lieb habe?“

„Doch Peter! Ich weiß es schon lange, und deshalb war ich ja so froh, daß gerade du mir vorhin zu Hilfe kamst...“

„Ach, laß das jetzt... rief er froh und zog die zierliche Gestalt fest an sich.“

Aber der erste Kuß sollte zu einer kleinen Komödie werden...

Herrgott, gibt es denn für einen einzigen Menschen überhaupt so viel Glück...“

„Was hast du, Peter?“

Sie glaubte an einen Scherz. Die Maste verbara, was in seinen Mienen voranging...

„Wie klein du gegen mich bist, Lieb.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Zähne richtig pflegen! Chlorodont wirkt abends am besten



# Schluss der Göring-Rede

was Sie getan haben, das war Kriegserklärung ohne Grund, ohne daß Ihnen Deutschland etwas getan hatte.

Im übrigen: das deutsche Volk ist — das hat der Führer erklärt — in jeder Stunde zum anständigen Frieden bereit, insonderheit mit den Völkern, die keine Deutschen unterdrücken und drangsalieren. Aber auch das mußte endlich einmal aufhören, daß um uns herum jeder kleine Staat, der ein paar Millionen Deutsche befreit, diese schurkischen, mißhandelnden und meißelnden kann, wie es ihm gerade paßt, und daß Deutschland davon keine Notiz nehmen soll. Aber verwechseln Sie deutsches Friedensangebot nie mit Schwachheit.

## Wenn Sie den Krieg haben wollen, so können Sie ihn haben

Sie können ihn sogar in jeder Form haben, die Sie wünschen. (Stürmischer Beifall.)

Ich erinnere daran, es ist der Befehl des Führers gewesen, keine offenen Städte mit Bomben anzugreifen. Ich habe sogar militärische Objekte von höchster dringlicher Wichtigkeit in Polen nicht angegriffen, weil sie zu nahe an einer Stadt gelegen sind. So weit sind wir gegangen! Dort, wo meine Luftwaffe angegriffen und den Feind zusammengeschmettert hat, sind es stets militärische Objekte, Eisenbahnen, Eisenbahnknotenpunkte, Straßen, feindliche Kolonnen, Batteriestellungen usw. gewesen.

Und daß wir nicht um den Frieden zu wünschen brauchen, Herr Chamberlain, das dürften Ihnen die Erfolge der deutschen Wehrmacht im Osten klargemacht haben. Immerhin kann ich nur stolz sein, dem deutschen Volke zu sagen: Wir führen den Kampf seit einer Woche, die polnische Luftwaffe existiert nicht mehr; es ist ihr jedenfalls nicht gelungen, auch nur eine einzige Bombe auf Deutschland abzuwerfen. Das ist immerhin etwas. (Stürmische Zustimmung.)

Wo steht heute die „stolze“ polnische Luftwaffe, die Berlin zu drei Schmeißern wollte? Wo sind die polnischen Kolonnen, die in Berlin den Frieden diktieren wollten? Ich bin überzeugt, sie werden in den nächsten Tagen ankommen. (Stürmische Heiterkeit.) Aber erheblich anders, als sie es sich gedacht haben!

Wir haben die Parole ausgegeben, nicht unnötig friedliche Menschen totzuschmeißen und offene Städte anzugreifen. Sollte das aber verwechselt werden und sollte man glauben, das bei uns machen zu können, dann warne ich: die Vergeltung würde augenblicklich erfolgen.

Und deshalb bitte ich Sie nun, meine Volksgenossen, auch in dieser Beziehung niemals nervös zu werden. Ihr habt keine Veranlassung dazu. Bisher ist es zunächst dem Feind, der ganz nahe an unserer Grenze war, nicht gelungen, zu kommen. Von Polen hätten die polnischen Flieger nicht mehr als vierzig Minuten Flug nach Berlin gehabt, nicht mehr als 25 Minuten über deutschem Boden, sie hätten also leicht kommen können, wenn wir nicht dagewesen wären. Der Versuch, unsere Panzerschiffe, unsere Häfen anzugreifen, ist ebenfalls nicht gerade erfolgreich zu nennen, erfolgreich schon, aber nicht für die andere Seite, sondern für uns.

Ich bezweifle keine Sekunde die Tapferkeit unserer Gegner, besonders der Engländer und Franzosen. Ich würde nie den Fehler machen, die Menschen zu unterschätzen. Ich weiß, es sind tapfere, entschlossene Krieger, tapfere Soldaten. Aber die unferigen sind es nicht minder, nicht minder tapfer, nicht minder entschlossen, und deshalb werden wir erkennen, daß jetzt die bessere Ausbildung, die größere Zahl und vor allen Dingen das Gefühl, das eigene Reich und Volk zu verteidigen, den Ausschlag geben wird.

Wir kämpfen England, wofür kämpft Frankreich? Für etwas Imaginäres, den Polen zu helfen einer Nation, die gemordet, geplündert und gequert hat! Wofür kämpfen sie? Dafür, ein Nazi-Regime zu beseitigen. Sie kämpfen nicht zur Verteidigung ihres Landes oder ihres Reiches; denn das greifen wir nicht an; das wissen sie. Wir aber müssen bereit sein und entschlossen kämpfen, wenn wir angegriffen werden. Das ist ein großer, großer Unterschied. Deshalb sind wir in jeder Form bereit, mag es nun den Vernünftigen gelingen, zum Frieden zu kommen, mag es den Kriegsherrn, wie Churchill und Genossen, gelingen, ihr Volk in

den Krieg zu treiben. Wir können das eine nicht unterstützen und können das andere nicht verhindern. Man muß das drüben entscheiden, ganz wie man es für richtig hält.

Wir sind auf beides gefaßt, ebenso sehr auf einen anständigen Frieden — was für die Welt und die Kultur das Beste wäre — mit zwei großen Kulturvölkern, wie wir fest entschlossen sind, bis zum Aeußersten zu kämpfen, wenn man uns angreifen sollte.

## Und allen voran geht ja nun der Führer

der Führer, der in all den Jahren das deutsche Volk wieder auferichtet hat, es wieder stark gemacht hat, das Reich wieder größer und mächtiger gestaltet, ein starkes Schwert geschmiedet hat, der nun wiederum über die Interessen Deutschlands wacht und für sie sorgt. Und ausgerechnet von diesem Führer sollen wir uns trennen? Und ausgerechnet auf Englands Wunsch? Es ist wirklich zu absurd, um noch darüber zu reden.

Es ist ja der Führer, der uns die Kraft gibt. Es ist der Führer gewesen, der uns das Leben wieder lebenswert gemacht hat. Es ist der Führer gewesen, der diese Zeit wieder stolz und schön gemacht hat. Das deutsche Volk, Herr Chamberlain, hat sich eine Verehrung, sich ein Vertrauen und sich eine Liebe zum Führer, wie Sie es sich gar nicht vorstellen können, weil so etwas bei Ihnen gar nicht möglich und denkbar ist. Aber wenn überhaupt noch etwas die Liebe und unser Vertrauen hätte stärken können, dann ist es der Grund, daß Sie heute Deutschland ungerecht angreifen. Das stärkt uns noch mehr, uns um den Führer zu scharen, denn wir wissen, in seinen starken Händen hält er Deutschlands Banner und damit Deutschlands Zukunft. (Lebhafter Beifall.)

Ihr, meine Arbeiter, wißt es: Der Führer ist stets der erste Arbeiter des Reiches gewesen. Keiner übertrifft ihn an Leistung, an Einsatz, den er als Schwerarbeiter im wahren Sinne des Wortes für den Reichsbau geleistet hat. Er ist aber auch stets und heute mehr denn je

## der erste Soldat

Wieder steht er bei seinen Truppen, wieder ist es sein Wille, der die Truppe lenkt, sein Geist, der die Truppe vorwärtsdringt, sein

# Unglaubliche Propagandamethoden

## Blumpe Lügenhebe soll die Haltung der Neutralen beeinflussen

Berlin, 11. September.

Das britische Informationsministerium verbreitet ein amtliches Kommuniqué, in dem Deutschland beschuldigt wird, den uneingeschränkten U-Boot-Krieg gegen Handelschiffe angeordnet zu haben.

Hierzu teilt das Oberkommando der Kriegsmarine mit:

1. Bereits im Athenia-Fall ist eindeutig festgestellt worden, daß die deutschen Seestreitkräfte den ausdrücklichen Befehl haben, sich bei der Führung des Seekrieges an die internationalen Vereinbarungen zu halten.

2. Diese Anordnung hat auch weiterhin Gültigkeit. Wie die Aussagen des Kapitäns des amerikanischen Dampfers „Washington“ bei der Versenkung des britischen Dampfers „Olive Grove“ mit aller Deutlichkeit zeigen, wird von den deutschen Seestreitkräften entsprechend verfahren.

3. Die amtliche britische Verlautbarung ist nichts anderes als ein neuer ekklatanter Fall der vom britischen Informationsministerium betriebenen plumpen Lügenhebe gegen Deutschland. Diese unfairen britischen Propagandamethoden dienen dem Zweck, die Haltung der neutralen Staaten gegen Deutschland zu beeinflussen.

# Briten heucheln tiefes Leidwesen

## Die englische Regierung über die Verletzung der Neutralität Hollands

Amsterdam, 11. September.

Die britische Regierung hat einer amtlichen Verlautbarung zufolge der niederländischen Regierung ihr „tiefes Leidwesen“ ausgesprochen über die Verletzung der Neutralität Hollands durch angeblich ein einziges englisches Flugzeug, dem nach einem Flug über deutsches Gebiet in der Nacht zum 4. September das Benzin auszugehen gedroht habe.

Das ist das Ergebnis der holländischen Vorstellungen in London. Man hat dort weiter versichert, fest entschlossen zu sein, alles, was man

könne, zu tun, um eine Wiederholung derartiger Vorfälle zu vermeiden. Wie weit diese englische „Enschlossenheit“, die Neutralität der kleineren Staaten zu achten, geht, haben die fortgesetzten Verletzungen neutralen Gebietes und vor allem das brutale Abschießen eines belgischen Jägers erwiesen.

Das niederländische Pressebüro WPA bringt im Zusammenhang mit der Meldung über die britische Entschuldigung eine Mitteilung, daß man von den verschiedenen Brüchen der holländischen Neutralität durch England nur in einem Fall amtlich Kenntnis genommen habe.

## Moskau zieht Reservisten ein

Moskau, 10. September.

Sonntag morgen wurde in allen Moskauer Blättern folgendes Kommuniqué veröffentlicht:

„Im Zusammenhang mit dem deutsch-polnischen Kriege hat die Regierung den Beschluß gefaßt, zum Zwecke der weiteren Verstärkung der Landesverteidigung einige Jahrgänge teilweise zur Armee einzuberufen. Die Einberufung der Reservisten in die rote Armee erfolgte in der Ukraine, in Weißrußland und in den Militärbezirken von Leningrad, Moskau, Kachin und Orel.“

Der Abtransport der in Moskau eingezogenen Männer wurde die ganze Nacht über fortgesetzt; noch in den Morgenstunden sah man die Reservisten gruppenweise zum Bahnhof ziehen. Der zivile Passagierverkehr von Moskau nach dem Westen der Sowjetunion wurde unterbrochen, jedoch wideln sich alle Mobilisationsmaßnahmen mit bemerkenswerter Schnelligkeit, Ruhe und Ordnung ab. In Moskau ist bis jetzt der größte Teil aller Kraftfahrzeuge von den Militärbehörden beschlagnahmt worden.

<b>Togal</b> gegen Glieder- Reissen	Togal ist hervorragend bewährt bei	
	<b>Rheuma Ischias Hexenschuß</b>	<b>Nerven- und Kopfschmerz Erkrankungen</b>
Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten und Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal. M 124 in allen Apotheken		

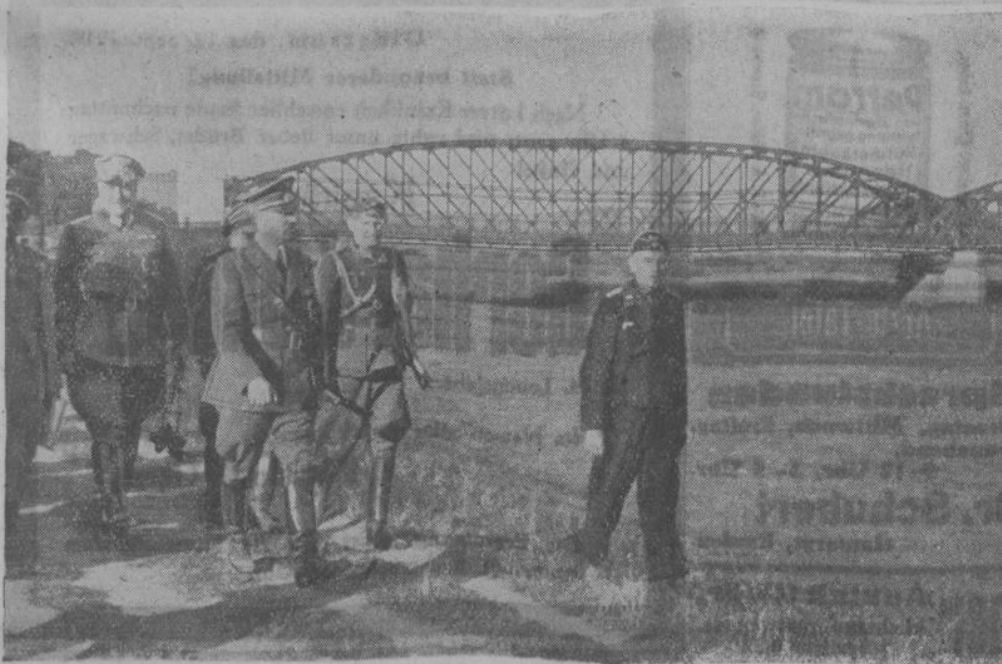
## Kameradschaft!

Berlin, 11. September.

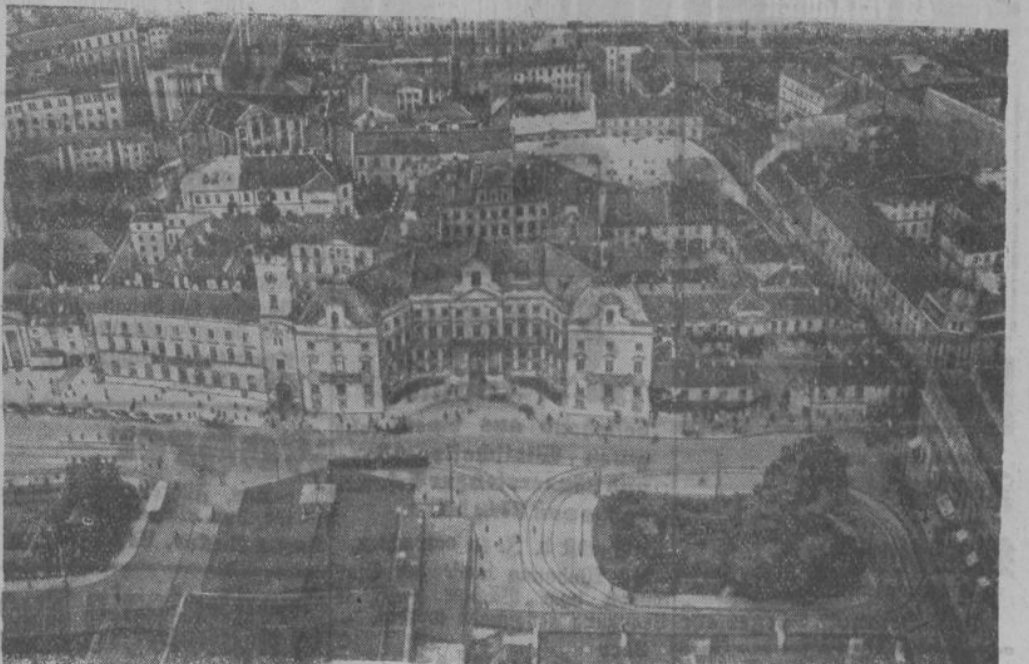
Während eines Feindfluges war ein Flugzeug einer deutschen Bombenstaffel gezwungen, hinter den polnischen Linien in Dpskow bei Huszow notzulanden. Um den in Bedrängnis geratenen Kameraden zu Hilfe zu kommen, landete ein anderes Flugzeug der gleichen Staffel neben den notgelandeten Kameraden mitten zwischen Polen, die durch Bombenwürfe der übrigen Flugzeuge der Staffel in Schach gehalten wurden.

Die Besatzung des notgelandeten Flugzeuges steckte dieses in Brand, um es nicht in die Hände der Polen fallen zu lassen. Dem zu Hilfe geeilten Flugzeug gelang es, die Kameraden an Bord zu nehmen, glatt wieder zu starten und den eigenen Fliegerhorst mit ihnen zu erreichen.

Druck und Verlag: H.S.-Gauverlag Meyer-Emo, GmbH, Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter Hans W. e. g., Emden  
Hauptverleger: Henjo Folkerts (Beveland); Stellvertreter: Dr. Emil Krüger; Schriftleiter vom Dienst: Friedrich Gais.  
Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Weltanschauung: Friedrich Gais; für Kultur und Heimat: Dr. Emil Krüger; für Gau und Provinz: Jan Spatz; Friedrich Krüger; für Emden: Hellmuth Kinsin; alle in Emden, außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Harlan und Frh. Brodloff in Aurich; Heinrich Herderhorst, in Norden; Hermann König. — Berliner Schriftleitung: Graf Kellenschlag.  
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwa Emden  
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 19 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffers: 1 für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Bezugsausgabe Leer-Neiderland 2 für die Gesamtausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Neiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig.  
Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe.



Der Führer am Ufer der von den deutschen Truppen überschrittenen Weichsel bei Kulm. Links seine Adjutanten Obergruppenführer Brückner und Gruppenführer Schaub. (Presse-Hoffmann.)



Ein Luftbild von der Stadt Warschau; Blick auf den großen Theaterplatz und das Rathaus. (Associated Press.)



### Der Kriegszuschlag auf Bier

Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe teilt zu der Unterrichtung ihrer Mitglieder und Gäste mit, daß vom 11. September ab auf Bier ein Kriegszuschlag erhoben wird, der im Altreich ohne das rechtsrheinische Bayern 14 Pfennig je Liter, im rechtsrheinischen Bayern, in der Ostmark und im Sudetengau 10 Pfennig je Liter beträgt und dem Gast in Rechnung zu stellen ist. Für kleinere Glasgrößen ist ein entsprechender Zuschlag, für einen halben Liter zum Beispiel 7 Pfennig bzw. 5 Pfennig zu erheben. Bedienungsgeld ist auf den Kriegszuschlag nicht aufzuschlagen.

Ausführliche Anweisungen und weitere Wünsche erteilen die Ortsstellen der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Der vom Gastwirt erhobene Zuschlag für den am 11. September 1939 vor Betriebsbeginn vorhandene Biervorrat ist bis zum 20. Oktober 1939 an das Finanzamt abzuführen. Bei Neulieferungen ab 11. September 1939 erfolgt die Berechnung durch einen entsprechenden Heftliteraufschlag der Brauereien.

Für Schaumwein und Zigaretten bleibt es bei der seit dem 5. September bestehenden Regelung. Bestandsaufnahme ist trotzdem am 11. September 1939 vor Betriebsbeginn nochmals vorzunehmen. Für Spirituosen bleibt es bis auf weiteres bei der kürzlich bekanntgegebenen vorläufigen Regelung.

### Schon beim Einkauf fängt es an

Wenn Hausfrauen sich unterhalten...

„Wohin so früh am Morgen, Frau Schmidt, es ist ja kaum sieben Uhr vorbei.“

„Ich muß schnell zum Fleischer; wenn ich da nicht schon spätestens vierel nach sieben Uhr hincombe, bin ich nicht mehr unter den Ersten, und später bekomme ich dann vielleicht gar nichts mehr.“

„Haben Sie das wirklich schon ausprobiert? Ich bekam gestern um 12 Uhr noch mein Quantum, und es waren nur sechs Leute im Laden. Deshalb sind ja die Bezugsscheine eingeführt worden, damit jeder das ihm Zustehende erhält.“

„Letzte Woche habe ich einmal mittags schon nichts mehr bekommen!“

„Das ist schon möglich; denn die Einführung der Bezugsscheine brachte zuerst manche Umstellung mit sich, vor allem in den größeren Städten. Die Kundenlisten mußten neu zusammengestellt oder erst angelegt werden. Leute, die mal hier, mal dort gekauft hatten, auch Berufsleute, kommen nun zu dem in der nächsten Nähe wohnenden Kaufmann. Manche Marktstände werden nicht mehr besichtigt, weil die Männer eingezogen wurden, die Anlieferung ist oft noch mit Schwierigkeiten verbunden, und so gibt es sicher noch manchen Grund dafür, daß die Bezugsscheinpflcht nicht gleich am ersten Tag nach ihrer Einführung allen Wünschen gerecht wurde.“

„Damit haben Sie schon recht, die ganze Umstellung bedarf natürlich einiger Zeit, aber wer den letzten Krieg mitgemacht hat und die damalige Sorge um die Ernährung der Kinder...“

„Seute ist aber für alle gesorgt. Gerade weil unter Volk die schwere Schule des Weltkrieges und seiner schrecklichen Blatode kennengelernt

### Erleichterte Eheschließung bei Einberufung

Befreiung von der Beibringung der Abstammungsurkunden

Der Reichsminister der Justiz und der Reichsminister des Innern haben auf Grund des Personenstandsgesetzes Erleichterungen für die Eheschließung bei Einberufungen verordnet. Der Standesbeamte kann Befreiung vom Aufgebotserteilen, wenn ein Verlobter der Wehrmacht angehört oder nachweist, daß er zum Dienst in der Wehrmacht einberufen ist. Die Befreiung darf nur erteilt werden, nachdem die Verlobten dem Standesbeamten glaubhaft gemacht haben, daß Eshindernisse nicht vorliegen.

Zu dieser Meldung berichten wir ergänzend:

Zum Nachweis, daß kein Eshindernis gemäß § 1 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vorliegt, haben die Verlobten an Eides Statt zu versichern, daß sie die Angaben über ihre persönlichen Verhältnisse, über ihre Eltern und über rassistische Einordnung und Religion ihrer Großeltern nach bestem Wissen gemacht haben. Die Beibringung von Urkunden, die die Verlobten nicht schon im Besitz haben, darf nicht verlangt werden. Zum Nachweis, daß kein Eshindernis gemäß § 1 des Gesetzes zum Schutze der Erbgemeinschaft des deutschen Volkes vorliegt, haben die Verlobten an Eides Statt zu versichern, daß sie die Angaben über ihre eheliche und eheliche Verhältnisse nach bestem Wissen gemacht haben und daß ihnen das Ehtauglichkeitszeugnis bisher noch nicht verjagt worden ist. Die Beibringung eines

Ehtauglichkeitszeugnisses darf in solchen Fällen nicht verlangt werden.

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt hierzu ergänzend mit, daß die erwähnten Bestimmungen wegen des Nachweises der deutschblütigen Abstammung und der Ehtauglichkeit bei beschleunigter Eheschließungen in besonderen Fällen auch für die Wehrmacht und Wehrmachtsbeamte bedürfen auch bei beschleunigter Eheschließung der Genehmigung ihres Disziplinarvorgesetzten. Für diese Soldaten und Wehrmachtsbeamten be-

halten die sonstigen Bestimmungen, wie sie für Heiraten der Berufs Soldaten usw. gegeben sind, auch bei beschleunigter Eheschließung ihre Gültigkeit. Die zum aktiven Wehrdienst einberufenen Wehrpflichtigen bedürfen, soweit sie den aktiven Wehrdienst noch nicht angetreten haben, keiner Genehmigung zur Heirat durch den zuständigen Disziplinarvorgesetzten. Angehörige des Beurlobtenstandes, die den aktiven Wehrdienst bereits angetreten haben, bedürfen bei beschleunigter Eheschließung nur einer Genehmigung des zuständigen Disziplinarvorgesetzten, aus der hervorgeht, daß sie zur Wehrmacht einberufen sind. Offiziere d. B. und Offiziersanwärter d. B. bedürfen auch bei beschleunigter Eheschließung der Genehmigung ihres Disziplinarvorgesetzten und werden behandelt, wie es für die aktiven Soldaten und Wehrmachtsbeamten angegeben ist.

### Schlachtviehverband in Ostfriesland

Beauftragte für jeden Kreis eingeteilt

In den letzten August- bzw. ersten Septembertagen herrschte überall in den ländlichen Bezirken unseres Gau es reger Betrieb beim Verladen von Vieh Galt es doch, den durch die Lage bedingten größeren Bedarf sicherzustellen. Jetzt ist es die Aufgabe des Viehwirtschaftsverbandes, das anfallende Schlachtvieh wieder unter Berücksichtigung der bestehenden Anordnungen der Verbrauchspläne zuzuführen. Der Erzeuger hat also wie früher sein schlachtreifes Vieh vorbehaltlich neuer Anweisungen der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft den Viehvertretern (Handel und Genossenschaften) aufzugeben, die ihre Transporte bis zum Dienstag einer jeden Woche bei dem zuständigen Kreisernährungsamt, Abteilung A (Kreisbauernschaft), voranzumelden haben.

Sobald in einer Kreisbauernschaft mehr Vieh abgeliefert werden muß, als vorangemeldet wurde, leitet sich der Viehwirtschaftsverband mit dem zuständigen Kreisernährungsamt, Abteilung A (Kreisbauernschaft), in Verbindung, das unter Einschaltung des Beauftragten für Schlachtvieh die zuzuführende Anzahl Tiere aufbringen muß.

Als Beauftragte sind vom Vorstehenden des Viehwirtschaftsverbandes eingeteilt worden: Kreisbauernschaft Aurich: Bauer Gerhard Harms (Viehvertreter H. A. 2. III) in Fehne,

Kreis Aurich; Leer: Bauer S. Diddens in Bunde, Ostf.; Norden: Bauer und Oberfleischer Eberhard van Hove in Sturhufen, Post Lopperjum; Wittmund: Landwirt und Viehvertreter Udo Dreesmann in Westerhufen bei Funnig über Wittmund.

Der Verband des Schlachtviehes wird auch in den Fällen, in denen der Beauftragte eingreifen muß, von einem durch den Beauftragten bestimmten Viehvertreter (Handel oder Genossenschaft) vorgenommen und am Bestimmungsort für den Erzeuger verwertet. Die alten Geschäftsbeziehungen sollen möglichst nicht gestört werden. So daß es also durchaus möglich ist, daß ein Viehvertreter eines anderen Kreises zur Verwertung des ablieferungspflichtigen Viehes herangezogen wird. Die Viehvertreter haben wie bisher dem Kreisernährungsamt, Abteilung A (Kreisbauernschaft), die Rüdmeldung über die Tiere zu erstatten, die sie aus der Kreisbauernschaft auf Grund der Ablieferungsverpflichtung verhandelt haben. Die Rüdmeldung der Tiere aus anderen Kreisbauernschaften wird dann der zuständigen Kreisbauernschaft weitergegeben, damit jederzeit genau zu übersehen ist, wieviel Tiere die Erzeuger in den Kreisbauernschaften tatsächlich aufgebracht haben.

### Niederdeutscher Heimattkalender

Als einer der ersten Kalender für das kommende Jahr ist jenen der besonders in den Kreisen der Landbevölkerung geschätzte „Niederdeutsche Heimattkalender“ erschienen. Er wird herausgegeben von der Landesbauernschaft Niedersachsen in Verbindung mit der Landesbauernschaft Weser-Ems.

Dieser Kalender wird im besonderen den Eigenarten der verschiedenen Landschaften unserer Heimat gerecht. Darüber hinaus finden alle jene Gebiete Berücksichtigung, die das Landvolk angeht, also Acker- und Gartenbau, Viehzucht, Fortweiden, Bienenzucht, ländliche Hauswirtschaft usw., sowie Fragen des Reichsnährstandes.

Neben diesem praktischen Inhalt finden wir auch vieles an Unterhaltungssstoff darin. Gerade hier spiegelt sich das Volkstum unserer Heimat in reichem Maße. Zahlreiche bekannte Dichter und Schriftsteller Niedersachsens haben an der Ausgestaltung mitgearbeitet, an ihrer Spitze u. a. August Hinrichs, Rudolf Kinau und der Diktator Johann Friedrich Dirks. Außerdem lesen wir einen Auf-

satz von Landesbauernführer Jaques Groeneveld.

### 50 neue Kindergärten im Gau

Auf den Nordseeinseln besitzt die NS-Volkswohlfahrt viele Mütter- und Kindererholungsheime. Da diese für besondere Aufgaben der Partei zur Verfügung stehen müssen und die Mütter und Kinder beim Ausbruch des Abwehrkampfes gegen Polen zu ihren Familien zurückzubringen waren, wurden die Heime geräumt. Hierbei wurden auch hundert Kindergärtnerinnen zum anderweitigen Einsatz als Fachkräfte frei. Daß die Partei in dem Schicksalskampf des deutschen Volkes auf ihrem Posten ist, beweist die Tatsache, daß schon wieder fünfzig Kindergärten in unserem Gau neu eröffnet sind, in denen durchschnittlich je Kindergarten fünfzig Kinder betreut werden. Rund 2500 Kinder befinden sich also in diesen Heimen, die neben Frühstück und Kaffee auch Mittagessen verabfolgen. Weitere Kindergärten werden täglich eingerichtet. So können die Mütter, die in den Wirtschaftsprojekten wieder eingegliedert sind, beruhigt ihrer Arbeit nachgehen.

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Gemeinde Theringsehn

Die Reinigung der Kanäle und Soggräben sowie die Instandsetzung der Fahr- und Fußwege in der Gemeinde Theringsehn hat bis zum 30. d. M. zu geschehen. Mängel werden auf Kosten der Säumigen behoben.

Theringsehn, den 9. September 1939.

Der Bürgermeister. Brahm s.

### Stellen-Angebote

#### Süchtige Stütze

ca. 28-40 Jahre, zur Haushaltsführung (bei zeitw. Abweid. Ehefrau) gesucht. Zeugnisabdrücken (Bild). Angebote unter A 282 an die DIZ, Norden.

Gesucht für landwirtschaftlichen Haushalt ein

#### Fräulein

als Stütze der Hausfrau. Mädchen vorhanden. Abrahams, Drechhusen bei Weener.

Suche für Geschäftshaushalt eine tüchtige

#### Hausgehilfin

und ein im Kochen erfahrene

#### Fräulein

Angenehme Dauerstellung. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabdrücken an Konbitorei Bohlmann, Oldenburg.

#### Fahrer

gesucht. Führerschein 2. Klasse, für Baustellen in Aurich. Doede Bader, Leer, Tel. 2895.

#### Graphologin Buchner

Charakter-, Eignungs-, Zuverlässigkeitsprüfung nach der Handschrift. - Wichtig bei Personaleinstellung, Berufs- und Eheberatung. - Gewissenhafte Arbeit, I. Referenzen. - Unterlagen: Mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum Täglich 10-3 und 6-8 Uhr. Mündl. 3. u. schriftl. 5 u. 10. A.A.

Für gepflegt. 2-Beronehaus-halt wird nach Rheine i. W. eine in allen Zweigen des Haushalts erprobte

#### Hausgehilfin

gesucht. Schriftl. Angeb. unter E 227. an die DIZ Emden.

#### Bewerbungen

keine Originale beifügen!



#### Ärzte-Tafel

#### Sprechstunden

Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend,

9-12 Uhr, 3-5 Uhr.

#### Dr. Schubert

Hautarzt, Emden.

#### Aurich (Ostf.)

Lüchtenburgerweg Nr. 5

Fernruf 663.

### Möbeltransport und -Lagerung



### Familiennachrichten

Oldersum, den 10. Sept. 1939.

#### Statt besonderer Mitteilung!

Nach kurzer Krankheit entschlief heute nachmittag 4 Uhr sanft und ruhig unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

#### Kapitän

### Gerhard Ukema

im 74. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen

Kapitän D. Ukema

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 13. September nachmittags 1/3 Uhr.

### Beerdigungs-Institut

Leichenauto für Ueberführungen von und nach auswärts durch Joh. Müller, Leer, am Bahnübergang, Fernruf 2472

## Gestern und heute

otz. Zum Nutzen unserer deutschen Volks- und Ernährungswirtschaft ist es für die Zukunft notwendig, die Kleintierzucht nicht nur in dem bislang zu verzeichnenden Umfang weiter durchzuführen, sondern auch darüber hinaus in verstärktem Maße und vergrößertem Rahmen zu betreiben. Vom Reichsnährstand wird in diesem Zusammenhang auf die Kaninchenhaltung hingewiesen, die in unserem Heimatbezirk Ostfriesland bislang schon mit gutem Erfolg betrieben worden ist. Im Hinblick auf die günstigen Vorbedingungen, die in unserem überwiegend ländlichen Gebiet vorliegen, wird gerade die Kaninchenhaltung bedeutend gesteigert werden können.

Wenn man bedenkt, daß bei einem Kaninchenbestand von rund acht Millionen Tieren im Reich die Wertzeugung sich auf rund 123 Millionen Reichsmark beläuft und damit die Höhe der Wertzeugung unserer deutschen Kraftfahrzeugindustrie erreicht, dann muß jedem einzelnen die ungeheure Bedeutung der Kaninchenhaltung klar werden. Noch überzeugender für die Unterbreitung der Notwendigkeit einer Steigerung des Kaninchen-

## Augen auf im Straßenverkehr!

bestandes können die Zahlen von den Fleisch- und Felleträgen wirken. Denn es ist erwiesen, daß die Häutchen, die nicht mehr zu Schlachtwedern, sondern zu Zuchtwedern verwertet werden sollen, mit ihrer gesamten Nachzucht innerhalb eines Jahres insgesamt 25 Kilogramm Fleisch und darüber hinaus etwa zwanzig Felle zu liefern vermögen.

Besondere Bedeutung gewinnt im Rahmen der verstärkten Kaninchenhaltung die Zucht der Angora-Kaninchen, die in unserem ostfriesischen Zuchtgebiet im Laufe der vergangenen Jahre zugenommen hat. Neben den bereits erwähnten Fleisch- und Fellmengen ist es bei den Angora-Kaninchen besonders die Wolle dieser Tiere, die dazu beiträgt, die Wollzeugung des Inlandes zu steigern.

Es ist eine feststehende Tatsache, daß gerade in Notzeiten und besonders während des Krieges die Kaninchenhaltung stark zugenommen hat, da der Fleischbedarf die Volksgenossen veranlaßte, auf dem Wege der gesteigerten Kaninchenhaltung diesen Bedarf zu decken. Auch heute tritt wieder die Frage der verstärkten Kaninchenhaltung an alle Volksgenossen heran, die in der Lage sind, sich diesem Zweig der Kleintierzucht zu widmen. Unsere nationalsozialistische Staatsführung hat zwar durch eine vorbildliche Vorratswirtschaft eine Unabhängigkeit der Ernährung unseres Volkes vom Auslande auf Jahre hinaus sichergestellt, doch wird dieser Erfolg besonders wirksam unterstützt werden können durch die Mitarbeit weitester Kreise von Volksgenossen, die sich der Kaninchenhaltung zuwenden zur zusätzlichen Erzeugung eines billigen, nahrhaften und wohlschmeckenden Fleisches.

Unsere Kaninchen als Fleischlieferanten können mit den geringsten Kosten gehalten werden. Denn sie können fast ausschließlich von Abfällen und Resten aus Küche und Garten ernährt werden, wobei hervorzuheben ist, daß besonders die bei uns heimischen Unkräuter das wertvollste Kraftfutter für die Stallhasen sind.

## Die Bedeutung der ostfriesischen Krabbenfischerei

### Die Futterkrabbenfischerei überwiegt

otz. Dieser Tage berichteten wir kurz über die weiteren guten Fänge der ostfriesischen Krabbenfischer von Norderney, Ouessiel und von Dijkum, sowie den anderen Fischerdörfern an der Ems. Die Darren in unserer Heimat haben nach wie vor reichlich Arbeit, um die angelieferten Mengen an Futterkrabben zu verarbeiten.

Wenn es auch in der Fischerei an Arbeitskräften fehlt, so muß doch die „Ernte aus dem Meer“ nach wie vor fortgesetzt werden. Die Bedeutung der Krabbenfischerei darf man nicht unterschätzen; sie stellt im Rahmen der großen deutschen Fischerei eine beachtliche Absteigerung dar, wie man aus nachstehender Aufstellung ersehen kann.

Der Gesamtfang an Krabben belief sich 1929/30 auf rund 40 Millionen Kilogramm Nassware, davon wurden 32 Millionen Kilogramm in den Garnelen-Darren zu Futterkrabben verarbeitet. Der Schwerpunkt liegt also nach wie vor bei der Futterkrabbenfischerei. Aus den angelandeten Krabben wurden 9,6 Millionen Kilogramm getrocknete Ware hergestellt.

Die Fangverhältnisse waren im letzten Fangjahr recht schwankend. Bis Anfang Juli

betrug der Fangausfall rund fünfzig vom Hundert. Im Herbst aber konnte in erfreulicher Weise durch gute Fänge aufgeholt werden.

Die Gesamtanlandung an Speisekrabben betrug 5,6 Millionen Kilogramm. Rein mengenmäßig treten also die Speisekrabben noch stark hinter den Futterkrabben zurück. Im Erlös freilich hat die Speisekrabbenfischerei eine verhältnismäßig größere Bedeutung. Von den Speisekrabben wurden 1,7 Millionen Kilogramm als Frischware verhandelt und vier Millionen Kilogramm, also rund siebzehn vom Hundert, entsalzt und zu Krabbenfleisch und Krabbenkonserven verarbeitet. Absatzmöglichkeiten waren genügend vorhanden. Für den Frischkrabbenabsatz kommen — neben dem Verbrauch in der Heimat — vor allem die Plätze Bremen und Hamburg in Betracht.

Wenn in dieser Zeit also die Mutter aus den ostfriesischen Fischerhäfen ausfahren, um Beute aus dem Meer heranzuschaffen, so erfüllen die Fischer mit ihrer harten Arbeit eine wichtige Aufgabe im Dienste der Nahrungs- und Futtermittelherzeugung.

## Kraftpostverkehrsplan Leer—Weener geändert

### Benzin einsparungen auf allen Gebieten

otz. Als die ersten Verordnungen, die sich mit Benzeinsparungen befassen, herauskamen, konnte man sich schon denken, daß das Bild der Straße sich bald wesentlich verändern würde und daß auch auf dem Gebiete des Omnibus- und des Kraftpostverkehrs einschneidende Einschränkungen zur Folge haben würden. Das hat sich auch bald herausgestellt. Der Verkehr von Kraftfahrzeugen ist auffallend zurückgegangen. Er wird sich noch weiter vermindern, wenn die Pflichtvergessenen unter den Kraftfahrzeugbesitzern, ihren letzten Betriebsstoff verbraucht haben. Statt sich zu schämen, daß sie mit gehamsterten Benzin noch die Straßen befahren, proben sie zum Teil noch damit, daß sie nicht ohne Benzin sind. Inzwischen ist eine strenge Polizeikontrolle eingesetzt worden, um nachzuprüfen, ob von denen, die Benzinlizenzen erhalten haben, noch Privatfahrten unternommen werden. Wird einer auf einer solchen Fahrt befunden, wird er niemals wieder eine Benzinlizenz erhalten. Das ist auch nicht mehr als Recht.

Die Notwendigkeit, sparsam mit Benzin umzugehen, hat auch dazu geführt, verschiedene Kraftpostlinien außer Betrieb zu setzen. So verkehrt die Kraftpost Leer—Weener vorläufig nicht mehr. Es fährt

nur noch ein Wagen nach Dijkum, der Leer um 18.55 Uhr verläßt. Er trifft in Dijkum um 20 Uhr ein. Am anderen Morgen fährt der Wagen um 7.40 Uhr zurück und ist um 8.55 Uhr in Leer.

Bisher wurde das Reiderland zweimal mit Sandkraftpostwagen von Leer aus befahren, jetzt nur noch einmal täglich. Der kleine rote Wagen verläßt Leer um 11 Uhr und fährt über Bjugum, Jemgum bis nach Wjmeer. Um 15 Uhr trifft er wieder in Leer ein.

Unangenehm wird der geringe Kraftpostverkehr in den Abendstunden empfunden, wenn alle Straßen in tiefem Dunkel liegen. Man kann, wenn der Bürgersteig durch Sandfäden vor den Kellerfenstern versperrt ist, ruhig auf der Fahrbahn gehen. Nur eine Klage wird immer wieder laut: Die wenigsten Kraftwagen und Krafttraber haben genügend abgedunkelt. Meistens liegt das daran, daß der Lichtausfallschalt eine größere Breite als einen Zentimeter aufweist und daß die Fahrer nicht mit Parklicht, sondern mit Stadtlucht — einige Umverschämte sogar mit Scheinwerferlicht — fahren. Die Polizei betrachtet es als ihre Pflicht, an den nächsten Wenden, bei den Kraftfahrern zur Anzeige zu bringen, deren Fahrzeug nicht vorchriftsmäßig abgedunkelt hat.

## Sportliche Wettkämpfe aufgenommen

otz. Nur an zwei Sonntagen ruhte der Fußballverkehr — und schon können wir wieder von einem Fußballwettkampf in Leer berichten. Germania Leer und der VfR. Heisfelde standen sich auf dem Hindenburg-Sportplatz an der Logaer Allee gegenüber. Es ist nicht notwendig, den Verlauf des Spiels wiederzugeben; gesagt werden soll jedoch zunächst, daß elf Tore geschossen wurden; es siegte die Germania-Mannschaft knapp 6:5. Es war ein flott durchgeführtes Spiel, kaum ein Strafstoß wurde verhängt, so anständig wurde auf beiden Seiten gekämpft. Bei der Pause stand das Spiel 3:2 für Heisfelde. Das Spiel in kameradschaftlichem Geist ausgeführt, geht aus der Tatsache hervor, daß Leer den mit zehn Mann erscheinenden Spielern aus Heisfelde einen Mann — und nicht den schlechtesten — zur Verfügung stellte. Das Rückspiel wird bereits am Sonntag auf dem Sportplatz in Heisfelde durchgeführt.

## Hilferrunge als Lebensretter

otz. Der elfjährige Walter Behrens-Hamswiehrum vom Lingsenhoff rettete sein dreijähriges Schwesterchen vom Tode des Ertrinkens. Die Kleine war in einen Kanal geraten und trieb bereits ab. Als der Junge von seinem kleineren Bruder von dem Unglück hörte, eilte er hinzu und stürzte sich, ohne einen Augenblick zu zögern, in voller Kleidung in das Wasser. Nach vieler Mühe gelang es ihm, sein Schwesterchen dem nassen Element zu entreißen. Diese mutige Tat verdient Anerkennung.

## Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen

otz. Heute vormittag ereignete sich in der Hauptverkehrsstraße unserer Stadt ein Zusammenstoß zwischen zwei Lastkraftwagen, von denen der eine den anderen vorschriftswidrig zu überholen versuchte. Es gab gottlob nur geringen Sachschaden. Ein Radfahrer, der durch einen der Lastwagen bedroht war, konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. In der Brunnenstraße wurde ein Kind von einem Radfahrer gestreift und zu Boden gerissen; es kam mit Hautabstülpungen davon.

otz. Personalie. Landrat Conring wurde zum Ende eines Chefs der Zivilverwaltung im östlichen Operationsgebiet abgeordnet. Nach Erledigung dieses Auftrages wird Landrat Conring auf seinen hiesigen Posten zurückkehren. Zwischenzeitlich wird Verwaltungsgeschäftsdirektor Westhoff von der Regierung in Aurich seine Vertretung wahrnehmen.

otz. Um das Reichsportabzeichen. Drei Sportkameradinnen konnten gestern, nachdem sie bereits vier Übungen zum Erwerb des Reichsportabzeichens erledigt hatten, auch die letzte Übung erfüllen. Bei entsprechenden Anmeldungen wird am kommenden Sonntag ein weiterer Prüfungstag angelegt.

otz. Wichtig für die Schifffahrt. Ab Freitag tritt eine Aenderung in den Durchfahrtsbestimmungen bei der Emsbrücke ein. Auf die heute veröffentlichte Bekanntmachung, insbesondere auf die Angaben über die Signale zur Tages- und Nachtzeit und den Warendienst sei hingewiesen.

otz. Der Umschlagsbetrieb im Hafen ist nach wie vor reger. In der Hauptsache erstreckt er sich auf Massengüter, Backfeine und andere Baumaterialien. Auch im Hafen der Emsstadt Papenburg herrscht ein reger Umschlagsverkehr.

otz. Die Flachsröste arbeitet mit Hochbetrieb. Seitdem die Anfuhr des in dem großen Einzugsgebiet der Flachsröste zu Leer geernteten Flachses begonnen hat, herrscht in der Rösterei ständig Hochbetrieb. Auch gestern am Sonntag wurde gearbeitet; in der Hauptphase wurde angefahrner Flachss abgeblasen.

## Herstellung von Milchfetten verboten

In einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft vom 5. September wird die Herstellung und Weiterverarbeitung von Milchfetten, Mischungen von Rinderfetten untereinander und Mischungen von Rinderfetten mit anderen tierischen Fetten, einschließlich Knochenfetten, mit sofortiger Wirkung verboten. Alle Fischer erteilten Genehmigungen treten außer Kraft.

Soweit noch Bestände vorhanden sind, dürfen nur noch die Mitglieder der wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Süßwarenindustrie in der Höhe ihrer Anforderungen beliefert werden, andere gewerbliche Betriebe nur bis zur Höhe der Mengen, für die sie Bezugscheine besitzen.

Die Lagerbestände an solchen Waren, aus denen Milchfette hergestellt werden, dürfen nicht ausgeliefert werden.

## Aus Feld und Garten

otz. Neben der Vergung der restlichen Ernte nimmt allmählich das Roggenland auch schon mehr und mehr Arbeitsträfte für die Neubefellung in Anspruch. Wo die Trockenheit des Bodens es zuläßt, wird ein Eggen des Aders jetzt durchgeführt. Diese Arbeit ist notwendig, um die Schärfurche zu zerklümmern und die spätere Arbeit zu erleichtern und auch um die Unkräuter zu vertilgen. Die gänzliche Ausrottung dieser ungeliebten Gäste, die sich an die für andere gerichtete Tafel setzen, ist äußerst schwierig, da sie ein zähes Leben haben und die Keimfähigkeit und Widerstandsfähigkeit ihres Samens außerordentlich groß ist. Insbesondere die Wurzelunkräuter, zu denen auch die fottam bekannte Duede gehört, lassen sich durch ein Pflegen und Eggen wohl nur schwächen, da die tiefer liegenden unterirdischen Stengelglieder, Rhizome genannt, immer wieder von neuem auslaufen. Verquecktes Land sollte man lieber nicht gleich wieder mit Roggen bestellen, da man mit Sommerfrucht und Hackfrüchten der Duede besser Herr werden kann. — Im Obstgarten macht das Fallobst bei der vielfach reichlichen Ernte allerlei zu schaffen. Wo die Arbeitsverhältnisse es irgendwie gestatten, sollte das Obst öfter aufgesiebt werden. Nicht mehr zur Zubereitung verwendbare Früchte können vielfach noch zur Verfütterung Verwendung finden.

otz. Detern. Göring als Pate. Die Patenschaft über das zehnte Kind, einen Jungen, der Eheleute W. Dänelak übernahm Generalfeldmarschall Hermann Göring. Ehrenpate des neunten Kindes der genannten Familie hatte der Führer übernommen.

otz. Loga. Die Straße ist kein Spielplatz. In der letzten Zeit machen sich die Kinder mehr denn je daraus ein Vergnügen, gerade auf der verkehrsreichen Dorfstraße zu spielen. Oft überfahren sie im Spiel eifer die Hupe der heranrückenden Kraftwagen und eilen dann vielfach im letzten Augenblick von der Fahrbahn. Sie bringen auf diese Weise sich selbst und die Fahrer in große Gefahr. — Schädlinge im Garten. Nachdem die Früchterente jetzt beendet ist werden die Birnen von den Staren angefallen. Der Grünkohl wie auch andere Kohlarten leiden vielfach unter Raupenfraß.

otz. Neermoor-Kolonie. Goldene Hochzeit. Am 14. September können die hier ansässigen Eheleute Kampe Kampen und Frau Antje, geborene Nücht, das Jubeljahr der goldenen Hochzeit begehen.

otz. Stüchhausen. Gute Erträge haben die weiten Weiden unserer Gegend beim zweiten Grasschnitt gebracht. Vielfach wurde der Ertrag des ersten Schnittes bei weitem übertroffen.

otz. Westraudersehn. Kleine Chronik. In den letzten Tagen hatte man in den Moor- und Oberledingerlanden wieder mit dem Torfeinfahren begonnen; jetzt nach dem Regen, der alle Moorwege atz durchweichte, muß diese Arbeit vorläufig wieder eingestellt werden. — Mit einem Stuhl umgekippt ist eine Frau, als sie an der Decke etwas befestigen wollte. Sie stürzte darauf unglücklich zu Boden, daß sie einen Armbruch erlitt. — Ins Wasser gefallen ist in der Dunkelheit ein Radfahrer, der ohne Licht fuhr. Er konnte sich wieder auf Tode retten. Die Einkoharbeit der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerks wird hier morgen wieder fortgesetzt. Heute abend findet bei Bahns eine wichtige Besprechung aller Politischen Leiter und Amtswalter statt. Gestern führte der Reichsluftschutzbund hier, in Langholt, Soltersehn und Marienfeld Appelle seiner Amtsträger durch. — Der VDM. nahm gestern vormittag die Prüfung für das VDM-Leistungsabzeichen ab. — Die Schafzucht ist in letzter Zeit im Oberledingerland in erfreulichem Maße gefördert worden.

otz. Bafemoor. Schwere Erntearbeit. In der vergangenen Woche konnte wiederum manches wertvolle Fuder guter Erntegüter eingebracht werden. Das schöne Sommerwetter könnte über das Mahen des Herbstes leicht hinwegtäuschen, wenn nicht die zur Trocknung der Erntevorräte geeigneten Tagesstunden bereits so knapp bemessen wären und es bisweilen schon schwer fällt, schönes trockenes Heu zu gewinnen. Recht mühsam gestaltet sich auch die Trocknung des von Gras und Unkraut vielfach durchsetzten so ganz und gar durchgereinigten Hafers. Das häufig erforderliche Niederlegen der Hoden und Auseinandernehmen der Garben erfordert ziemlich viel Arbeit und ist außerdem mit wesentlichen Abdrönerverlusten verbunden. Hält dieses gute Wetter noch ein Weilchen an, so kann der Landmann für dieses Jahr seine Scheunentore halb wiederum mal schließen.

103. Osthauberschn. Sperrung eines Sieges. Der erste Drehpfeiler in der zweiten Südwestecke ist für längere Zeit gesperrt worden. Die Wiederfreigabe wird noch bekannt gegeben werden.

104. Weener. Bohnenernte beendet. In der letzten Zeit sind große Mengen Bohnen aus dem Reiderland geliefert worden. Jetzt wurde das Bohnenpflücken eingestellt, da die vorgeschrittene Reife der Bohnen einen weiteren Versand des Pflüchergutes nicht mehr ratsam erscheinen läßt. Wo allerdings gute, noch versandfähige Bohnen vorhanden sind, wird der Versand dieser Restware noch vorgenommen. Im ganzen ist die Bohnenernte für dieses Jahr jedoch beendet.

105. Jemgum Die V.D.N.-Schuljammlung, die von den Schülerinnen und Schülern der hiesigen Volksschule durchgeführt wurde, erbrachte den Betrag von 110 RM. Wer von den Sammlern ein Betrag

im Werte von 6.60 RM. verkauft hat, erhält eine in Alt Silber ausgeführte Nadel. Unter all den Sammlern zeichneten sich folgende Schülerinnen und Schüler mit dem besten Sammelergebnis aus: Georg Kronsweide, Ernst Locht, Karl Diebel, Gretchen van Loh, Ina Reins und Heikeline Pföger.

106. Papenburg. Wieder Schulunterricht. Am heutigen Tage wurde in den hiesigen Volksschulen der Unterricht wieder aufgenommen. Die Kinder der Herbert-Norkus-Schule vom ersten bis vierten Jahrgang kommen heute nachmittags um 14 Uhr zur Schule.

107. Papenburg. Sie stimmt doch. Boncheinbar interessierter Seite wird in unserer Stadt darauf hingewiesen, daß die in der Ausgabe vom 5. September von uns in stark vergrößerter Form gebrachte Ausweisliste (Milcherzeugnisse, Dele, Fette, Fleisch usw.) für Papenburg keine Gültigkeit habe, sondern

nur für Ostfriesland. Das ist ein Irrtum. Papenburg hat ebenföwenig besondere Ausweislisten wie andere Städte. Nicht zutreffend für unsere Stadt sind lediglich die auf die Kaffee-, Tee- oder Kaffee-Erfrisch-Warten gedruckten Worte „oder 50 g Tee wöchentlich“. Für Ostfriesland wurde in dieser Hinsicht bekanntlich eine Sonderregelung getroffen.

108. Papenburg. Die neue Gemeinde Wippingen (früher Ost- und Westwippingen) wurde durch Erlaß des Preussischen Finanzministers dem Bezirk des Katasteramts Papenburg mit Wirkung vom 1. Oktober zugeordnet.

109. Papenburg. Die Obst- und Gemüsesammelaktion der NS.-Volkswohlfahrt im Auftrage der Partei zeitigte auch diesmal wieder einen überaus großen Erfolg. Jeder Einwohner, der auch nur ein kleines „Gärtchen“ sein eigen nennen darf, war mit Freuden bereit, von seinen Garten-erzeugnissen abzugeben.

**Unter dem Haken des Hohenadlers**  
Ortsgruppe Leer „Hardenholtenburg“.  
Seite abend 20.30 Uhr wichtiger Appell aller Politischen Leiter, Walter und Parte der Gliederungen und angeschlossenen Verbände in der Turnhalle der Saneburg.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. VIII. 1939: Hauptausgabe 28 107, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 186. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Heinrich Gerlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Bruno Jachgo, beide in Leer. Verleger: D. & Bohns & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Bekanntmachung**

Geogr. Lage: 53° 13' 8,5" N. 7° 25' 36" O  
Ab Freitag, dem 15. September d. J., wird an der Baustelle der neuen Emsbrücke bei Leerort die bisherige Schiffabfertigung gesperrt und dafür die unmittelbar östlich anschließende Öffnung von 32 m lichte Weite freigegeben.  
Die bisher gezeigten Tages- und Nachtsignale (siehe Nachrichten für Seefahrer Nr. 2668/37) für die Bezeichnung der Durchfahrt werden beibehalten.  
Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Überholen und Begegnen auf der durch Signalfarben bezeichneten Strecke streng verboten ist.  
Der eingefetzte Wahrschauer gibt die erforderlichen Anweisungen, die genau zu befolgen sind.  
Leer, den 9. September 1939.

Wasserbauamt Leer.

Für einen fünfjährigen Knaben wird eine geeignete

**Pflegeestelle gesucht**

Angebote sind unter näherer Darstellung der Verhältnisse der Pflegefamilie bis zum 15. September 1939 einzureichen.  
Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.  
- Kreisjugendamt. -

**Zu kaufen gesucht**

Suche sofort zu kaufen  
**güfte Kühe und Kinder**  
sowie eine Anzahl  
**schwere hochtrag. Kinder**  
Die Kühe können in Milch sein und dürfen Euterfehler haben.  
Um sofortige Angebote bitte!  
Andreas Boethoff, Eslum  
Fernruf Leer 22 48.

**Zu verkaufen**

Eine größere Fläche  
**Gras**  
unter der Hand zu verkaufen.  
W. Galtmann, Iheringsfehn II 242  
Zwei in diesen Monat kalbende  
**Kinder sowie Ferkel**  
hat zu verkaufen.  
J. Eckhoff, Hollen (Ostfriesland)

Eine gute,  
**hochtragende Kuh**  
verkauft  
Jocke Oltmanns jun.,  
Iheringsfehn.

Zwei 1 1/2 jährige, schwere  
**Wallache** zu verkaufen.  
Johann Elling Ww.,  
Lammertsfehn.

Verkaufe ein 1 1/2 jähriges  
**Stutfüllen**  
guter Abstammung.  
Vater „Admiral“.  
Jocke Rabenberg, Detern.

Habe einen angehöreten  
**Schafbock** zu verkaufen.  
Julius Janßen sen.,  
Nordgeorgsfehn.

**Ferkel zu verkaufen**  
Georg Specht, Lammertsfehn

**Ein Kleiderschrank**  
(eintürig) wie neu, sowie eine elektrische Zuglampe billig abzugeben.  
Leer, Conrebersweg 35 r.

Halte meinen angehöreten  
**Schafbock**  
zum Decken empfohlen.  
Cornelius Boelsen, Heisfelde,  
Dorfstraße 58.

Halte meinen  
**Schafbock**  
zum Decken empfohlen.  
Jan Boelsen, Altschwog.  
Ferkel zu verkaufen. D. O.

Halte meinen angehöreten  
**Stamm-Schafbock**  
zum Decken empfohlen.  
Dirk Weerts, Südgeorgsfehn

**Kampf dem Verderb!**

**Zu mieten gesucht**  
Wir suchen eine  
**Wohnung mit etwas Garten**  
möglichst in der Nähe unserer Badeanstalt, Straße der SA. 65, gelegen.  
Bademeister  
G. J. Ufen und Frau,  
Leer. (Fernsprecher Nr. 2361)

Junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober  
**möbliertes Zimmer**  
entw. mit Kochgelegenheit. Angebote unter L 842 an die OTZ, Leer.

**Verloren**

**Posthandtasche**  
mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei der OTZ, Leer.

**NSDAP. WEENER**

Die Filmstelle zeigt am Donnerstag, 14. September 1939, abends 8.30 Uhr, im „Hotel zum Weinberg“ den staatspolitisch wertvollen Film  
**Bekanntmachung! 1000 RM. Belohnung**  
**Mordsache Holm**  
Vorverkauf 40 Pfg. bei Nagel (OTZ.), an der Abendkasse 60 Pfg.

**NSDAP. Flachsmeer**

Ortsgruppe  
**Die Filmstelle**  
zeigt am Dienstag, dem 12. September 1939, abends 8 Uhr, die Filme  
**Der deutsche Westwall**  
und  
**Fahrendes Volk**

**Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe**

Großkreis Leer  
Zu einer aufklärenden und  
**wichtigen Besprechung**  
lade ich die Gaststätteninhaber des Großkreises Leer zu  
**Dienstag, den 12. September, 16 Uhr,**  
nach Heisfelde ein. Barkel, Kreisgruppenleiter.

**Stellen-Angebote**  
Aus eigenen Kulturen:  
**Somaten 1/2 kg 15 Pf.**  
grüne Bohnen und billiges Obst  
Soers Filiale Leer, Ad.-Hilferstr. 13

**Züchtige Hausgehilfin**  
zum 1. Oktober gesucht.  
Johannes Driever, Leer,  
Hoheellerweg 5  
Gefucht eine  
**Hausgehilfin**  
Beinkmann, Oldenburg,  
Katharinenstr. 6. Fernruf 3696.

**Drucksachen aller Art**  
ein- und mehrfarbig,  
preiswert, geschmackvoll  
D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer

Durch die Geburt eines gesunden  
Töchterchens wurden hoch erfreut  
**F. H. Franzen und Frau**  
geb. Kempen  
Bühren, den 6. September 1939

Den Eheleuten Kampe  
Kampen und Frau  
Anse, geb. Kucht in  
Neermoor-Kolonie zu  
ihrer am 14. d. Mts. stattfindenden  
**goldenen Hochzeit**  
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.  
Einige Nachbarn.

**Zurück**  
**Dr. Brandt, Leer**  
In jedes Haus die OTZ!

Für die wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Helwig, danken wir herzlichst.  
**Helwig Dirksen und Frau, Leer.**

**Gretchen Kettwig**  
**Christian de Groot**  
Verlobte  
Neuefehn September 1939 Beenhufen

**Statt Karten:**  
Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Johanne Salge**  
**Gebhard Boethoff**  
Warfingsfehn 9. September 1939 Beenhufen

Leer, Bremen, den 9. September 1939.  
Hajo-Unkenstraße 31  
Sanft und gottergeben entschlief heute vormittag mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, lieber Bruder und Onkel  
**Carl Helmers**  
im Alter von 71 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
**Frau Anna Helmers, geb. Janssen**  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Beerdigung am Mittwoch, dem 13. September, nachmittags 3 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Beileidsbesuche dankend verboten.

Leer, Haselünne, Münster, den 10. September 1939.  
Nach Gottes hl. Willen verschied nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet meine herzengute Frau, meiner 2 Kinder liebevolle Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Helene Freitag**  
geb. Kladde  
im blühenden Alter von 27 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten:  
**Lambertus Freitag und Kinder**  
**Familie Rudolf Kladde**  
**Familie Heinrich Freitag**

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 13. September 1939, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus Westerende 21 aus.  
Feierliches Requiem morgens 7.15 Uhr in der Pfarrkirche.

Warsingsfehn, 10. September 1939.  
Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante  
**Johanna Weber**  
im 48. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Frau H. Jelden Wwe., verw. Weber,**  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 14. September d. Js., nachmittags 2 Uhr.